

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wkaem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 18 Pfg., die Reklameseite 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 274

Altensteig, Samstag den 22. November 1930

53. Jahrgang

Eine bedeutsame Kanzlerrede

Deutscher Landgemeindetag

Berlin, 21. Nov. Im Sitzungssaal des Reichstages fand am Freitag unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Reichsregierung und der Spitzenverbände die Delegiertenversammlung des Landgemeindetages 1930 statt. Mit dem Reichskanzler Dr. Brüning waren auch Reichsernährungsminister Schiele, Reichslandwirtschaftsminister a. G. Grawert, Reichsminister Treviranus und der preussische Innenminister Severing erschienen.

Bürgermeister Lange-Weißwasser verwies auf die Belastung der Gemeinden mit der Aufgabe, die Erwerbslosen über Wasser zu halten. Das Sanierungsprogramm der Reichsregierung denke leider nicht an die Gemeinden. Die Ueberindustrialisierung werde uns noch auf Jahre hinaus die Sorge um die Arbeitslosen auferlegen. Die Debatte seien die Beamten müsse man energisch zurückweisen (Beifall).

Reichskanzler Dr. Brüning:

Die Regierung sei sich klar darüber, daß sie nicht auf einmal allen helfen könne. Aber sie wisse, wie schwer gerade die Lage der Landgemeinden sei. Der fürchterliche Stoch der Karatsche und der industriellen Krise zugleich treffe zuerst die Landgemeinden, die ohne steuerliche Reserven dahinständen. Keine Regierung könne jedoch im Handumdrehen die Probleme meistern, die die Entwicklung der letzten Jahre und die daraus entstandene Weltwirtschaftskrise ihr auferlegen. Auch der Reichstag habe leider jahrelang gelaubt, Lasten auch den Ländern und Gemeinden auferlegen zu können. Trotz der Karatsche sei es der Regierung gelungen, die Karatsche vom Weltmarkt abzuhängen. In dieser Zeit werde die Regierung weitere Maßnahmen treffen, denn von der Konsolidierung der Landwirtschaft her könne ein großer Teil der Arbeitslosigkeit behoben werden. Uebrigens sehe das neue Reichswirtschaftsministerium ein Anreizprogramm vor, aus dem den Gemeinden abgeholfen werden solle, die durch Wohlhabensnachen besonders belastet seien. Ferner seien mehr Summen für die Krisenfürsorge in den Etat eingestellt und die Krisenfürsorge ausgedehnt. Das bedeutet eine fünftägige Entlastung für die Gemeinden. Für das nächste halbe oder ganze Jahr könne die Regierung noch keine volle Gesundung herbeiführen. Sie wolle die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten brechen. Die Lage sei erheblich schwieriger als Ende 1923. Man könne nur eine Stabilisierung in der gesamten öffentlichen Finanzwirtschaft herbeiführen. Wer meine, daß nur die Reparationen die Schuld tragen an unseren Sorgen, der verschleiere die Augen vor der Wirklichkeit. Das deutsche Volk und alle seine Vertretungen habe die wirtschaftlichen Möglichkeiten in den letzten Jahren ebenso überschätzt wie das Ausland, und habe durch unnütze Venten dem Ausland gegenüber ein vollkommen falsches Bild geschaffen. (Lebhafte Zustimmung.) Sowohl in der Erklärung der Reichsregierung im Reichstag als auch im Reichsrat habe ich die Reichsregierung überaus schärfend vor die Beamtenstellung gestellt. Andere Länder muteten ihren Beamten aber noch härtere Opfer zu als Deutschland, obwohl die Beamten dort nicht so gut bezahlt würden. Man darf nicht, so rief der Reichskanzler aus, einen Stand von den Opfern annehmen. (Lebhafte Beifall.) Schon 1929 haben wir gewaltige Abstriche im Reichsetat vorgenommen. Im nächsten Jahr betragen die Abstriche nahezu 1 Milliarde. Wenn Ihr Vorsitzender an der Reichsregierung Kritik übte, dann muß ich auch einige beruhigende Worte an Sie richten. Als 1929 die bedrohliche Situation klar wurde, hat die Reichsregierung angedroht zu sparen. Aber dieser Sparmaßstab ist nicht überall durchgedrungen, denn solange die Ueberweisungen weiterfließen und garantiert waren, hat man in der Kommunalpolitik vielfach gelaubt, man könne auf ein bestimmtes Maß an Einnahmen auf die Zeit rechnen und darauf keine Ausgaben einstellen. (Rufe: Das ist nicht richtig! Das waren nur die Städte!) Das war seit 1924 die Einstellung in der gesamten Kommunalpolitik. Weil wir 1924 in der Lage waren, aus überhöhten Steuern so gewaltige Ueberweisungen zu machen, die gar nicht der finanziellen Situation entsprachen, ist eine Uebererhöhung und Expansion der kommunalen Ausgaben eingetreten. In diesem Jahre ließen die Ueberweisungen nicht mehr und keine Regierung ist mehr in der Lage, den Ländern und Gemeinden das noch zu ersetzen, was an Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer wegen der ungeheuren Wirtschaftskrisis nicht einkommt. Darauf muß man sich einstellen und man wird sich in alle Zukunft darauf einstellen müssen. Die Reichsregierung ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Allerdings kann vielleicht auch noch an den Finanzämtern gespart werden. Das ganze Steuerereindrückungsangebot hat den Zweck, die Steuern und die Veranlagungsmöglichkeit so zu vereinfachen, daß wieder Klarheit und Rechtssicherheit eintritt und gleichzeitig Erparnisse an der Verwaltung. Die Kreditwürdigkeit der öffentlichen Körperschaften und die Kreditfähigkeit unserer gesamten Wirtschaft muß wieder hergestellt werden. Ich bitte Sie, das Werk der Reichsregierung als ein einheitliches Ganzes anzusehen und daran zu glauben, daß an der schnellen Durchführung dieses Werkes nicht nur die Finanzierung des Reiches, sondern mittelbar auch die der Länder und Gemeinden abhängt, ebenso die Sicherung und Rettung der Wirtschaft in einem der fürchterlichsten Augenblicke, die die Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahrzehnte gekannt hat. Es ist kein Grund vorhanden, zu verzweifeln und nur skeptisch zu sein. Wenn man den Mut gehabt hat, auch in der schwersten Stunde auszugreifen und zu bay-

deln, dann ist noch nie ein Volk verloren gewesen. Wenn Sie von diesem Glauben befecht wieder an Ihre Arbeit gehen, sind auch die Landgemeinden und ihre Zukunft nicht verloren, sondern im Gegenteil gesichert. (Stürmischer Beifall.)

Der preussische Innenminister Severing führte u. a. aus: Als Mittelglied des Reichstages sehe ich gern zu, daß durch die Reichsregierung auch den Landgemeinden Lasten auferlegt werden sind, unter denen sie jetzt sehr schwer zu tragen haben. So gingen vom Reich die Lasten herunter in die kleinsten Gemeinden. Und heute erleben wir, daß die Verantwortung wieder hinaufgeht von den Landgemeinden zur Reichsregierung. Ich habe oft gehört, daß im Reichstage die Verschwendungssucht der Gemeinden kritisiert wurde. Wir schieben uns einander die Verantwortung zu und machen uns einander Vorwürfe darüber, daß wir zu verschwenderisch gewirtschaftet hätten. Ich meine: Wir sind allemal Sünden gewesen. (Heiterkeit und Rufe: Die Landgemeinden nicht!) In diesem Augenblick kommt es darauf an, in Einigkeit und von einem Willen befecht, die Nöte des Winters zu meistern.

Reichsminister für Ernährung Schiele: Jahresende hindurch haben wir allseitig Geschäftspolitik getrieben, nicht nationale, reale Politik. Das eine haben wir in der Hoffnung der industriellen Entwicklung heute noch nicht ans denken, daß die Ernährungsquelle der Nationen auf dem Lande liegt. Im wesentlichen kommt es auf zwei Grundfragen an: Einmal auf die gewaltige Arbeitslosigkeit, die in diesem Winter eine nie gekannte Höhe angenommen hat, und sodann auf die Verschwendung der Landwirtschaft. Die letzte Ursache der Karatsche ist darin zu erblicken, daß unsere Volkswirtschaftspolitik keine Anpassbarkeit in der Preisfrage herbeiführt hat. Es geht vor allem den Auskauf zwischen Escusaco- und Verbrennerinteressen zu suchen, aber auch den Auskauf zwischen dem Erzeugerpreis und dem vielfach noch überhöhten Verbraucherpreis.

Die Rede von Curtius

Wir brachten gestern schon die Einleitung der Rede des Reichsaussenministers und bringen heute hauptsächlich die Auseinandersetzung mit Tardieu.

Reichsaussenminister Dr. Curtius betonte in seiner Rede: wichtig ist die deutsch-französische Verständigung, die Zusammenarbeit mit Frankreich, von der größten Tragweite für die deutsche und europäische Politik überhaupt. Wir erstreben kein Bündnis, sondern nur ein Muster der Vorkriegszeit. Deutschland hat nicht das geringste Interesse daran, daß sich eine Scheidung der Staaten in getrennte Lager vollzieht. Auf die Einzelheiten der Abrüstungsfrage, die zurzeit in Genf zur Erörterung stehen, will ich hier nicht näher eingehen. Dagegen erscheint es mir geboten, hier gewissen Äußerungen entgegenzutreten, die wir nur wenigen Tagen aus dem Munde des Chefs der französischen Regierung gehört haben. Während wir in der Abrüstungsfrage folgerichtig und beharrlich die gleiche Linie einhalten und hierbei in wachsendem Maße Zustimmung sowie Unterstützung anderer Länder erfahren haben, beobachtet anscheinend die französische Regierung, eine völlige Kursänderung vorzunehmen. Sie verläßt nach den Worten ihres Chefs den Boden, der seit 1919 die Grundlage aller Abrüstungsverhandlungen gewesen ist. Wie soll ich es anders auslegen, wenn von so maßgebender französischer Seite gesagt wird, daß von einem vertraglichen Recht Deutschlands auf eine allgemeine Abrüstung nicht die Rede sein könne, daß vielmehr der den Besiegten auferlegten Verpflichtung nur ein spontaner Wunsch der Sieger gegenüberstehe? Der französische Ministerpräsident ist ein zu guter Kenner des Vertrags von Versailles, als daß ihm nicht die Bestimmungen bekannt sein sollten, die das ganze Kapitel über die Entwaffnung Deutschlands einleiten. Dort steht deutlich und in bindender Form, daß der Zweck der deutschen Entwaffnung die Herbeiführung der allgemeinen Abrüstung ist. Im Schlupprotokoll von Locarno haben ferner die vertragsschließenden Mächte ihre feste Ueberzeugung erklärt, daß die Inkraftsetzung der Locarno-Verträge und Abkommen... in dem sie Frieden und Sicherheit in Europa befestigt, das geeignete Mittel sein wird, in wirksamer Weise die... Abrüstung zu beschleunigen.

Der Vertrag hat aber ganz gewiß schlechte Mittel gewählt, um sie zu beschleunigen. Er hat dadurch die Kriegsschäden erhöht und ihre Nachwirkungen verlängert. Vorhandene Gegensätze hat er vertieft, die Unruhe in Europa rastlos gemacht. Dieser Erkenntnis hat die amtliche deutsche Politik immer wieder Ausdruck gegeben. Der Gegensatz der Grundanschauungen ist seit langem offenbar. Ich erinnere an die Erklärungen der deutschen Friedensabordnung in Versailles. Ich darf auch jenen wichtigen Punkt der Locarno-Debatten in die Erinnerung zurückrufen, bei dem es sich um die Unterscheidung unserer Haltung gegenüber unseren westlichen und östlichen Grenzen handelte. Soll ich an die vielen öffentlichen Erklärungen Stresemanns und anderer deutscher Minister erinnern, die von demselben Gedanken getragen waren? Ist es nicht seit langem für die ganze Welt eine offenkundige Tatsache, daß das deutsche Volk es nicht für möglich hält, sich mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge, insbesondere im Osten, einfach abzufinden?

Ministerpräsident Tardieu geht fehl, wenn er meint, daß der Revisionsgedanke von Deutschland leichtfertig angegriffen worden sei. Er begehrt aber darüber hinaus meiner festen Ueberzeugung nach als Staatsmann einen schweren Fehler, wenn er die Ansicht vertritt, schon das Aufwerfen dieser Fragen sei gleichbedeutend mit Krieg. Wäre das richtig, dann wäre — das muß mit allem Ernst ausgesprochen werden — jede Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft nicht nur Deutschlands, sondern Europas verloren. Wir lassen uns nicht von romantischen Träumereien umnebeln und jagen nicht imperialistischen Plänen nach. Was wir erstreben, wird uns eingegeben von den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes. Einen anderen Weg als den der friedlichen Verständigung ziehen wir nicht in Betracht, das beständige ich dem französischen Außenminister ohne Vorbehalt. Wir gerade bedürfen des Friedens. Wir sind von der Notwendigkeit seiner Erhaltung durchdrungen. Im Zeitalter internationaler Zusammenarbeit muß sich ein friedlicher Weg zur Anpassung und zum Ausgleich der Lebensverhältnisse der Völker finden. Die Vernunft wird sich durchsetzen. Entscheidend ist allein die Einigkeit und der Wille der Regierungen. Wenn Worte in Verträgen einen Sinn haben, dann kann dies alles nur eindeutig verstanden werden; nachdem Deutschland die Voraussetzungen erfüllt hat, muß die vertraglich festgelegte Folge, nämlich die allgemeine Abrüstung, eintreten. Und steht nicht neben diesen Vertragsbestimmungen der Art. 9 der Völkerbundsatzung, der die Bundesmitglieder in feierlicher Form auf die Abrüstung festlegt? Das ist alles so klar, daß es nicht einmal nötig sein sollte, auch noch darauf hinzuweisen, daß sich die amtlichen Vertreter Frankreichs in Genf stets offen für diese Rechtsgrundlage bekant und nicht nur die moralische, sondern auch die rechtliche Verpflichtung Frankreichs und der übrigen Staaten die Abrüstung anerkannt haben. Es handelt sich hierbei ja nicht allein um rechtmäßige Forderungen Deutschlands, sondern um eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbundes. Nicht einmal in der Zeit absoluter militärischer Gewalt, als Frankreich und seine Verbündeten uns den Versailles Vertrag diktierten konnten, hat die Willkür der Sieger gefordert, daß die einseitige Entwaffnung Deutschlands dauernd eine einseitige Aufgabe bleiben solle. Heute, zwölf Jahre nach Friedensschluß erhoben, würden solche Forderungen unabsehbare Folgen haben. Dies würde den Bestand des Völkerbundes und aller anderen Friedensversicherungen auf das schwerste gefährden. Wir fordern die baldige Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz, auf der jedes Land über seine wahren Absichten und seine feste Betonnenheit entgegenzutreten. Sie hat daher das Recht, zu erwarten, daß das Ausland für unsere Lage mehr Verständnis zeigt, als das vielfach der Fall ist.

Die Reichsregierung hat in zahlreichen Kundgebungen ihre feste Entschlossenheit bekundet, allen radikalen Bestrebungen, allen abenteuerlichen Plänen bei der Außenpolitik in ruhiger Besonnenheit entgegenzutreten. Sie hat daher das Recht, zu erwarten, daß das Ausland für unsere Lage mehr Verständnis zeigt, als das vielfach der Fall ist.

Die Abstimmungen im Reichsrat

Ueber die Abstimmungen im Reichsrat zum Haushalt und zu den Steuererlassen ist noch mitzuteilen: Ein bayerischer Antrag zum Haushaltsförderungs-gesetz, monoch kein Beamter schlechter gestellt werden soll als vor der Besoldungsreform von 1927, wurde mit 40 gegen 28 Stimmen abgelehnt, das Gehaltsförderungs-gesetz bei Stimmhaltung von Sachsen, Braunschweig und Thüringen angenommen. Beim Personalaufwands-gesetz wurde ein bayerischer Änderungsantrag mit allen gegen die Stimmen Bayerns und Württembergs abgelehnt. Dann wurde das Gesetz mit 33 Stimmen gegen drei Stimmen bei zehn Stimmhaltungen angenommen. Das Gesetz über die Ausgabenbeschränkung in den Haushalten des Reichs, der Länder und Gemeinden wurde mit allen gegen Thüringens Stimme angenommen, das Gesetz über die Zuschläge zur Einkommensteuer bei Stimmhaltung Thüringens. Zum Tabaksteuer-gesetz bedauerte der Vertreter des Freistaats Sachsen die im Ausschuss beschlossenen Änderungen, die eine schwere Schädigung der Zigarettenindustrie bedeuten. Sachsen könne dieser Vorlage nicht zustimmen. Gegen die Vorlage erklärten sich auch die Vertreter von Schleswig-Holstein, Thüringen, Lippe, Bremen und Baden. Die Vorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. November 1930.

Totengedenkstunde. Die hiesige Stadtkapelle wird morgen vormittag 1/9 Uhr am Kriegerdenkmal zum Gedenken der Toten einige Choräle spielen.

Kraftposten. Nachdem die Straßensperre in Altensteig-Stadt aufgehoben ist, verkehren die Kraftposten Richtung Dornstetten und Simmersfeld wieder wie gewöhnlich. Die Bedarfshaltestelle am Marktplatz („Lamm“) kann wieder zum Ein- und Aussteigen benützt werden.

Hochwasserfäden. Das Hochwasser, das die Nagold seit gestern früh durch die starken Regenfälle führt, hat schon da und dort Schäden angerichtet. U. a. drang das Wasser auch in das Sägewerk Theurer hier ein, so daß der Betrieb unterbrochen werden mußte. Im Kanal des Elektrizitätswerk derselben Firma riß das Hochwasser, wie wir hören, ein Stück des Damms durch. — Auch von der Enz, Murg und dem Forbach liegen Meldungen von Hochwasser vor. Freudenstadt berichtet von einer niedergegangenen Regenmenge in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag von 91,3 Liter auf den Quadratmeter.

Die „Grünen Baum“-Vorträge warten für Samstag und Sonntag mit einem besonders erlebnisreichen Programm auf. Zur Vorbereitung gelangt ein Expeditionsfilm, betitelt „Das Grab im Norden“ (Der Ruf des Nordens), mit Luis Trenken. Allen Sportliebhabern und allen denen, die einmal anstelle der jetzt Grau in Grau gehaltenen Altensteiger Gegend die schönste Schenlandlandschaft und Gebirgsaufnahmen genießen wollen, werden hier auf ihre Rechnung kommen. (Näheres siehe Anzeige).

Filmvortrag über Motorenkraftstoffe. Montag abend 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Altensteig ein Filmvortrag von Herrn Dipl.-Ing. Waldmann-Stuttgart über Motorenkraftstoffe statt — siehe Inserat —, der für jeden Automobilbesitzer und Kraftfahrer gewiß von Interesse sein dürfte. Der Eintritt ist frei.

Sintere Leuchtzeichen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen. Nach einer seit nunmehr einundhalb Jahren geltenden Vorschrift müssen die Fahrräder sowie zweirädrige Kraft- und Kleinkraftfahrzeuge der Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem hinteren Leuchtzeichen (Schlußlicht oder Rückstrahler) versehen sein. Diese Bestimmung wird immer noch nicht genügend beachtet, besonders seitens der Radfahrer. Da das Fehlen dieses Schlußlichtes eine ständige Gefahr auch für die übrigen Wegbenutzer bildet, besonders in den Wintermonaten, werden die beteiligten Kreise nachdrücklich auf diese Vorschrift hingewiesen.

Ebershardt, 22. Nov. (Beerdigung.) Unter außerordentlich großer Teilnahme fand gestern die Beerdigung des im 38. Lebensjahr verstorbenen Hauptlehrers Eugen Hagelocher statt. Besonders zahlreich waren die Lehrer des Bezirks und solche aus dem Nachbarbezirk Freudenstadt vertreten, wo der Verstorbene durch seine Lehrtätigkeit in Rälberbronn noch in guter Erinnerung ist. Von überallher kamen Leidtragende, gute Freunde und Bekannte des Entschlafenen, der sich überall großer Beliebtheit erfreute. Der Beerdigung ging eine weisevolle Andacht, gehalten von dem Schwager des Entschlafenen, Pfarrer Palmbach, im Schulsaal voraus, wo der Verstorbene vor seinem Lehrpult aufgebahrt war. Im Anschluß bewegte sich ein großer Trauerzug zum Friedhof, voraus der Kirchenchor und die Kollegen des Entschlafenen. Dem Sarge folgten außer den Angehörigen die Kollegen von Ebershardt, die Schulkinder mit einem mächtigen Kranz und ein zahlreiches Trauergesolge. Eingeleitet wurde der Trauerakt am Grabe durch einen Choral des Kirchenchors. Pfarrer Stähler-Wart hielt eine zu Herzen gehende Grabrede, die von der großen Wertschätzung des Entschlafenen, der ein geborener Lehrer gewesen sei und der seinem Beruf mit voller Hingabe verleben habe, Zeugnis gab. Nach der Einsegnung wurden unter Niederlegung prachtvoller Kränze zahlreiche Nachrufe gehalten. Schultheiß Lutz sprach im Namen des Ortschulrats, des Gemeinderats und der ganzen Gemeinde Worte des Dankes und der Anerkennung für die hervorragenden Verdienste des Verstorbenen, nicht nur im Dienst der Schule, sondern der ganzen Gemeinde. Kirchenpfleger Kell gedachte dankbar des vortrefflichen Religionslehrers und pflichtgetreuen Organisten, Landwirt Joh. Gg. Sadmann gab im Namen des Kirchenchors der Dankbarkeit für den gewissenhaften Dirigenten Ausdruck. Die Schulkinder legten ihren Kiefernkranz mit einem Sprechchor nieder. Weitere Nachrufe hielten Schulrat Knödler-Nagold, Hauptlehrer Lenge-Altensteig für den Bezirkslehrerverein und den Württ. Lehrerverein, Oberlehrer Bauer-Walgrafenweiler für die dortige Lehrervereinigung, Hauptlehrer Kalmbach-Altensteig für die Kursgenossen und eine Altersgenossin aus dem Heimatort des Entschlafenen. Aus allen Nachrufen ging die Anhänglichkeit und Liebe der Freunde für den Entschlafenen, die große Wertschätzung des hervorragenden und pflichtgetreuen Lehrers, der seine letzte Kraft im Dienste der Schule und Gemeinde verlebte, die aufrichtige und herzliche Teilnahme der ganzen Gemeinde hervor, die zugleich einen aufrichtigen, miträtenden und mitsorgenden Bürger verloren hat. Sein Andenken wird hier und bei all seinen Freunden fortleben. Der Gesang der Lehrer umrahmte die Trauerfeier, die bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ.

Ebershardt, 21. November. (Unfall.) Auf der Altschönen Straße erlitt heute eines der vielen Autos, die anlässlich der Beerdigung hier waren, in der Nähe des Orts dadurch einen Unfall, daß es sich beim Bremsen drehte und mit den Borderrädern in den Straßengraben kam. Eine Frau erlitt dabei am Kopf eine Verletzung, so daß der Arzt in Anspruch genommen und die zur Beerdigung gekommene Frau wieder nach Hause gebracht werden mußte.

Nagold, 21. November. (Vom Gemeinderat.) Kenntnis genommen wird von einem Erlaß des Innenministeriums, wonach die Bestellung des Paul Walz, Schreinermeisters in Nagold zum stellv. Fleischbeschauer und ordentlichen Trichinenhauer genehmigt worden ist. Ferner von dem Erlaß der Ministerial-

abteilung für den Straßen- und Wasserbau, wonach mangels der erforderlichen Geldmittel zur Zeit eine Uebernahme der Radfahrstraßen Nagold-Nelohausen-Oberishwandorf in die Unterhaltung des Staats nicht in Frage kommt, zumal diese Frage nur im Zusammenhang mit anderen Straßen des Landes geklärt werden könne. — Die Bewohner der Göttestraße machen auf die schlechten Abflussmöglichkeiten für die Abwässer aus ihren Gebäuden aufmerksam und bitten um Durchführung der Kanalisation. Da in dem Gebiet ein neuer Baulinienplan in Bearbeitung ist und vor dessen Feststellung eine Kanalisation gar nicht möglich ist und da ferner keine Mittel vorhanden sind, wird das Gesuch zurückgestellt. — Die Firma Drex Deutsche Petroleumverkaufsgesellschaft in Stuttgart hat ein erneutes Gesuch um Genehmigung einer Tankstelle eingereicht. Nachdem Schwannwirt Wolber die Zapfstelle in seinem Hofraum anbringt und die Autos hinter der Baulinie auf dem Eigentum des Wolber sich aufstellen können, wird gegen das Gesuch unter den üblichen Bedingungen und einer entsprechenden Gebühr nichts mehr eingewendet. — Die Arbeiter des Steinbruchs Mittlerbergle, die bisher nach dem Landarbeitertarif entlohnt werden, stellen den Antrag, sie künftig in den Bauarbeitertarif einzureihen, die Steinbruchbetriebe gehören aber weder zum Bauarbeitertarif noch kommt für sie ein anderer Tarif in Frage. Die Entlohnung erfolgt nach örtlicher Vereinbarung. Es besteht deshalb kein Grund, von der bisherigen Regelung abzuweichen. — Die Frauenarbeitschule veranstaltet für Frauen und Mädchen, die tagsüber im Beruf stehen, aber sich Kenntnisse im Anfertigen von Wäsche und Kleidungsstücken, Nähen usw. aneignen möchten, einen freiwilligen Abendunterricht und zwar wöchentlich zweimal, Montag und Mittwoch von 8 bis 10 Uhr. An der Einrichtung beteiligt sich der Staat, wenn mindestens zehn Schülerinnen teilnehmen. Unter dieser Voraussetzung wird das Schulgeld auf 7 Mark pro Kurs festgesetzt und der Einrichtung zugestimmt. — Die Kaminfegermeister Ebinger Eheleute hier sind Liebhaber für das städtische Gebäude Nr. 45 an der Calwerstraße samt Gemüsegarten und möchten es um den Kaufpreis von 12.500 Mark erwerben. Der hierüber abgeschlossene Kaufvertrag wird vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksrats genehmigt. — Die Schalltafel für die Alarmanlage der Weidertlinie ist feinerzeit so gebaut worden, daß ohne weiteres auch die Feuermeldeanlage angeschlossen werden könnte. Die Firma Siemens & Halske teilt nun mit, daß die dazu gehörigen Zeigerapparate umkonstruiert worden sind und daß für unsere Schalltafel nur noch einige Apparate aus Lager sind. Sie rät, einen solchen Zeigerapparat um 900 Mark jetzt zu kaufen, auch wenn die Feuermeldeanlage wegen Mangel an Mittel jetzt noch nicht ausgeführt würde. Wenn ein späterer Neubau nötig wäre, so würde der Aufwand auf mindestens 1500 bis 2000 Mark kommen. Der Gemeinderat kommt aber trotzdem zu einer Ablehnung des Angebots. — Das Gesuch der Fa. Luger um Genehmigung des Kleinhandels mit Spirituosen kann mangels Bedürfnisses nicht befürwortet werden. — Ein Gesuch um Vergünstigungsteuernachlaß kann der Konsequenzen halber nicht genehmigt werden. — In der Sitzung der Ortsfürsorgebehörde sind zwei Unterstützungsfälle behandelt worden. — Vor Beginn der Sitzung wurden auf Einladung des Rektorats die neu eingerichteten Physik- und Biologiekabinette mit Lehrmitteln und Apparaten der Real- und Lateinschule besichtigt. Die zuständigen Herren Fachlehrer erläuterten die Einrichtungen und demonstrierten auch ihre praktische Anwendung. Der Gemeinderat hat sich davon überzeugt, daß die zur Verfügung gestellten Mittel mit aller Sorgfalt und Zweckmäßigkeit verwendet wurden und freut sich mit der Ansicht, daß auch in bezug auf die Lehrmittel ein befriedigender Abschluß erreicht worden ist.

Freudenstadt, 22. November. (Altstadtschultheiß Hartmann gestorben.) Unser altverehrter Altstadtschultheiß und Ehrenbürger Hartmann, ist im 83. Lebensjahr gestorben. Der Entschlafene war ein ganz hervorragender Stadtvorstand, der mit großem Weitblick und Verständnis die Geschichte der Stadt lenkte, ein Pionier des Luftkurwesens der Stadt und ein Förderer und Freund alles Guten und Schönen war. Mit ihm ist ein schlichter, aber großer Mann dahingegangen, dessen Namen mit der Stadt immer verbunden bleiben wird.

Calw, 21. November. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde der Vertrag mit der Reichspost im Zusammenhang mit der Erstellung eines Postamtneubaus behandelt. Die Reichspost hat in der Badgasse zwei Gebäude um 80.000 Mark nebst einem größeren Platz aufgekauft, um nach Abbruch dieser Gebäude auf diesem Gelände ein neues Postgebäude zu erstellen. Hierzu benötigt die Post die sog. Badwiese, die im Eigentum der Stadt ist. Die Post verpflichtet sich, einen befahreren Steg nebst einem 2 1/2 Meter breiten Gehweg von der Badgasse in die Bahnhofstraße auf ihre Kosten zu errichten und einen 3-4 Meter breiten Streifen an die Stadtverwaltung behufs Erweiterung der Badstraße abzutreten. Nach einer eingehenden Beratung stimmte der Gemeinderat einstimmig den vorgelegten Verträgen zu. Die Bauplatzfrage hat eine große Erregung in der Einwohnerschaft hervorgerufen, da der Platz von mancher Seite angefordert wurde. In Anbetracht der gegebenen Arbeitsmöglichkeit setzte sich der Gemeinderat über manche Bedenken gegen den Platz hinweg und sah in den Verträgen eine Entlastung der Badstraße. — Die Schützen-gesellschaft hat um Befestigung ihres Zufahrtsweges zum Schützenhaus nachgefragt, damit dieser Weg mit Wagen und Kraftfahrzeugen befahren werden könne. Der Weg ist Eigentum der Stadt. Die Kosten belaufen sich auf 2800 Mark, wovon die Schützen-gesellschaft 2200 Mark übernimmt. An der Wegverbesserung können auch Wehlfahrtserwerbslose beschäftigt werden. — Die Ministerialabteilung für Körperkulturbauverwaltung hat die Aufnahme eines Darlehens von 22.000 Mark für die neue Kapellenbergstraße genehmigt. Sobald die Einsparungen gegen die Straßensführung erledigt sind, soll mit dem Bau begonnen werden. Gemeinderat Sonnwald regt an, ob nicht aus den Mitteln für den Redarfanal, dessen Bau sehr langsam voranschreite, eine größere Summe für Kostlandsarbeiten bereit gestellt werden könne. Es wird beschlossen, in dieser Hinsicht eine Eingabe an den Landtag zu machen. — Der Wassernutzungsplan für das Jahr 1931 wird festgestellt. Im ganzen sollen 2500 Festmeter gehauen werden und zwar als Hauptnutzung 2000 Festmeter und als Nebennutzung 500 Festmeter; außerdem wird ein Reinigungsbau von 8 Hektar vorgenommen werden. Der Vorsitzende erklärt dazu, die Lage auf dem Holzmarkt sei besonders schlecht, es sei deshalb angezeigt, mit der Fällung zurückzuhalten und unter Umständen den Nutzungsplan nicht vollständig durchzuführen; man könne sich auch mit 1500 Festmetern begnügen. — Zur besseren Beleuchtung der Stadt sollen eine Anzahl neuer Lampen angebracht werden. Die Ankosten belaufen sich auf rund 1000 Mark. — Zur Frage der Erstellung eines neuen Postgebäudes fand gestern abend nach der Gemeinderatsitzung eine Bürger-versammlung im „Baldischen Hof“ statt, bei der Stadtschultheiß Göhner die ganze Sachlage erläuterte und die vorbereitenden Verhandlungen zur Kenntnis brachte. Die Versammlung änderte nichts an dem Beschluß des Gemeinderats und nahm einen ruhigen Verlauf.

Zum Geleit über die Senkung der Realsteuer erklärte Staatssekretär Dr. Weismann, die preussische Staatsregierung ließe dem Geleit mit ernster Sorge gegenüber, weil den Gemeinden dadurch die Mittel gekürzt werden, deren sie angesichts der steigenden Wobfabrikationsausgaben dringend bedürfen. Die als Ersatz vorgesehene erhöhte Biersteuer müsse in ihrer jetzigen Form den schwersten Bedenken begegnen. Wenn Preußen trotzdem der Vorlage zustimme, so geschieht es in der Erwartung, daß das Reich einen Weg finde, für das Rechnungsjahr 1931 den Gemeinden eine größere finanzielle Bewegungsfreiheit zu verschaffen, durch Verbindung der Bürgersteuer mit einem gewissen Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer oder durch eine andere Regelung der Bürgersteuer. Nachdem die Vertreter von Thüringen und Braunschweig sich für die Ablehnung des Gesetzes erklärt hatten, wurde die Vorlage mit Stimmenmehrheit angenommen.

Angenommen wurden dann die Gesetze über die Verbilligung des mit öffentlichen Mitteln geförderten Kleinwohnungsbaues, über weiteren Abbau und Beendigung der Wohnungsnotstandswirtschaft und das Kleinwohnungswirtschaftsgesetz.

Sür ein deutsch-österreich. Wirtschaftsbündnis

Wien, 21. Nov. In der Eröffnungssitzung der gemeinsamen Tagung der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaften wurde nach den politischen Berichten des Nationalrates Dr. Drexel auf Antrag des früheren österreichischen Gesandten in Berlin, Dr. Kiedel, die nachstehende Entschloßung unter allgemeinem, lebhaftem Beifall einstimmig angenommen: In der Erwägung, daß ein auf die Weltbegünstigung ausgebauter Handelsvertrag niemals eine befriedigende Gestaltung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Österreich und dem Deutschen Reich herbeiführen vermag, und daß nur der Abschluß eines Wirtschaftsbündnisses oder einer Zollunion eine befriedigende Lösung bringen kann, ersuchen die deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaften des deutschen Reiches und die österreichisch-deutsche Arbeitsgemeinschaft in Wien auf ihrer gemeinsamen Tagung die beiderseitigen Regierungen im Deutschen Reichstag und im österreichischen Nationalrat die Einlegung handelspolitischer Ausschüsse zu veranlassen, welche ihn ähnlicher Weise, wie dies bei der Angleichung des Strafrechtes geschehen ist, in gemeinsamer Beratung die Richtlinien für eine einseitliche Handelspolitik beider Staaten zu beraten, die Angleichung der beiderseitigen Zölle vorzubereiten und Vorschläge über die Form eines künftigen, möglichst engen Wirtschaftsbündnisses beider Staaten zu erstatten hätten.

Neues vom Tage

Reichspostminister a. D. Stügel beim Reichspräsidenten

Berlin, 21. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing den Reichspostminister a. D. Stügel. Der Empfang soll ein sichtbarer Ausdruck dafür sein, daß die gegen Dr. Stügel umlaufenden Gerüchte, er habe aus den Mittel des Reichspräsidenten in mißbräuchlicher Weise Beträge zugewiesen erhalten, unbegründet sind.

Aufhebung der gewerbmäßigen Stellenvermittlung

Berlin, 21. Nov. Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett nunmehr dem Entwurf eines Gesetzes über die Aufhebung der gewerbmäßigen Stellenvermittlung zugestimmt. Der Entwurf wird umgehend dem Reichsrat und dem Reichstag zugeleitet. Der Entwurf dient der Ausführung des Paragraphen 55 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, nach dem die gewerbmäßige Stellenvermittlung bekanntlich vom 1. Januar 1931 ab verboten ist.

Der ungarische Ministerpräsident in Berlin

Berlin, 21. Nov. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen wird zu seinem angekündigten Freundschaftsbesuch in Berlin am Samstag früh eintreffen. Am Mittag wird Graf Bethlen dem Reichspräsidenten seine Aufwartung machen, anschließend daran gibt der Reichspräsident seinen Gästen ein Frühstück. Am Nachmittag erfolgt ein Empfang in der ungarischen Gesandtschaft. Abends veranstaltet Reichskanzler Dr. Brüning ein Herrendiner. Für Sonntag, den 23. November, ist die Befestigung mehrerer Museen und anschließend daran ein Besuch im ungarischen Institut vorgesehen. Die Abreise erfolgt am Mittwoch.

Eine neue Militärdiktatur in Spanien?

Paris, 21. Nov. „Deuvre“ und „Populaire“ wollen aus fäherer Quelle erfahren haben und berichten übereinstimmend, daß König Alfonso von Spanien eine neue Militärdiktatur nach dem Muster Primo de Riveras vorbereite und zu diesem Zwecke mit General Mola, dem Leiter der spanischen Sicherheitspolizei, verhandelt habe. Der gegenwärtige Ministerpräsident, General Berenguer, soll, als er von den Verhandlungen zwischen König Alfonso und General Mola Kenntnis erhalten hatte, sich zum König begeben haben.

Hochwasser am Oberrhein

Basel, 21. Nov. Infolge der anhaltenden Regenfälle im Gebirge und des Frühwinters ist der Rhein seit heute früh über einen Meter gestiegen und im weiteren Steigen begriffen. Nicht nur die Schwarzwaldhöbe, sondern auch die Schweizer Rüsse führen erhebliche Wassermengen heran. Die neue Holzbrücke über die Wiesemündung wurde fortgeschwemmt und gegen die Dünninger Schiffsbrücke getrieben, die erheblich beschädigt wurde. Ein Teil der Brücke ist von den Wassern des Rheinstromes abwärts geführt worden. In Waldobrunn ist der Rhein teilweise über die Ufer getreten.

Folgeschwerer Gerüstesturz

Badapelt, 21. Nov. In Uppelt stürzte das Gerüst eines mehrgeschossigen Neubaus zusammen. Die auf dem Gerüst arbeitenden 24 Arbeiter blieben in den Resten und erlitten fast sämtlich Verletzungen. Sieben von ihnen wurden in schwererem Zustand ins Spital gebracht. Einige Arbeiter werden noch vermisst.

Ein Altonaer Motorjohner mit 12 Mann untertauchen

Hamburg, 21. Nov. Der seit mehr als einer Woche überfällige Altonaer Motorjohner „Straßlund“ ist, wie jetzt angenommen werden muß, in der vergangenen Woche, während der über der Nordsee herrschenden schweren Stürme untergegangen. An Bord befand sich eine Besatzung von 12 Mann.



Stammheim, 21. November. (Gräberfund.) Am vergangenen Donnerstag stießen Erdbauer an der neuen Straße in Stammheim bei Grabarbeiten auf Ueberreste menschlicher Knochen. Da man glaubte, es mit Ueberresten aus der Römerzeit zu tun zu haben, ließ Schultheiß Herr den Sachverständigen Dr. Paret aus Stuttgart kommen, um die Funde bestimmen zu lassen. Nach dem Urteil des Sachverständigen handelt es sich aber nicht um Ueberreste aus der Römer- oder Alamannenzeit, sondern um ein Massengrab aus dem Mittelalter, in welches wahrscheinlich an einer verheerenden Seuche Gestorbene geworfen wurden. Die bei den Knochen gefundenen Scherben gaben keine weiteren Aufschlüsse über den Fund. Waffen wurden nicht gefunden. Das Grab stammt möglicherweise aus dem Jahre 1300, in welchem eine solche Seuche, der sogenannte „Schwarze Tod“, nach geschichtlicher Ueberlieferung umging.

Rottenburg, 20. November. (Subdiakonats- und Diakonatsweihe.) Die Nummen des Priesterseminars werden am 7. Dezember die Subdiakonatsweihe und am 14. Dez. die Diakonatsweihe empfangen.

Saßlingen, O.A. Rottenburg, 20. November. (Neue Gräberfunde.) Während die Grabungen im Flurteil „grader Steig“ abgeschlossen sind und eine vollständige Friedhofsanlage der Erfolge der Forschungen war, wurde in den letzten Tagen versuchsweise in einem andern Teil erneut geschürft. Im „Rosengarten“ hinter der Wohnung von Altstadtschultheiß Scherzinger gelegen, wurden beim Wasserleitungsbaue vor zwei Jahren einige alemannische Plattengräber aufgedeckt. Auf diesem Platz wurde jetzt ein Versuch gemacht, Er förderte schon bald einige Gräber zutage. Darunter war ein Frauengrab mit einer ziemlich großen Ausbeute von wundervoll erhaltenen Bronzegegenständen.

Öbingen, 21. November. (Brillantringe und Schmuck im Wert von 4000 Mark gestohlen.) In der Nacht auf Donnerstag wurde im Uhren-, Gold- und Silberwaren-geschäft Martin Raff, Inhaber Ernst Bäuerle, ein Einbruch verübt. Die Täter schlugen das Schaufenster mit einem Hammer ein und stahlen sämtliche Brillantringe, eine größere Anzahl goldener Uhren und sonstige wertvolle Schmuckgegenstände. Man vermutet, daß die Täter in einem Auto anfahren und nach vollbrachter Tat in demselben wieder verschwanden. — Zu diesem Fall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Von der Nachbarschaft wurde nichts ein auffallend starkes Motorengaräusch eines Autos wahrgenommen; währenddessen haben die Täter wahrscheinlich das Fenster eingeschlagen und die Schmuck-sachen gestohlen. Bis man sich recht besann, was eigentlich los war, war das Auto verschwunden.

Stuttgart, 21. Nov. (Gegen den Polizeipräsidenten.) Die kommunistische Fraktion hat im Landtag einen Antrag eingebracht, der sich gegen das Verbot der Revolutions-Kundgebung der Kommunistischen Partei durch das Kollegienpräsidium und die wiederholt vorgenommene Beschlagnahme der „Süddeutschen Arbeiter-Zeitung“ wendet. Gegen den hierfür verantwortlichen Polizeipräsidenten Klüber aus Stuttgart und weitere Dienststellen soll sofort ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, der Polizeipräsident mit sofortiger Wirkung seines Postens enthoben werden.

Hohenheim, 21. Nov. (Erdbeben.) In der Nacht zum Freitag wurden von dem Seismograph der Erdbebenwarte Hohenheim ein starkes Erdbeben aufgezeichnet. Die ersten Bebenwellen trafen in Hohenheim 3 Uhr 3 Minuten 4 Sekunden ein. Der Herd befindet sich in einer Entfernung von rund 1700 Kilometer, wahrscheinlich in den Randgebieten des Mitteländischen Meeres.

Leinzell O.A. Gmünd, 21. Nov. (Ueberjähren-gung.) Der Regen hat ein solches Hochwasser gebracht, daß das ganze Leintal überschwemmt ist. In den hochgelegenen Ortsteilen von Leinzell schloß das Wasser in Strömen herab. Bei Reggermeister Joh. Barth zur „Traube“ ist das Wasser in den Keller eingedrungen, so daß sämtliche Weinsässer im Keller schwammen. Zwei Eimer Wein sind ausgelaufen.

Mühlacker, 21. Nov. (Sturmschaden am Groß-sender.) Durch den heute nacht herrschenden Sturm brach das Hanfseil zwischen den beiden Sendeturmen, an dem die Antenne aufgehängt ist. Die Reparaturarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, so daß die Inbetriebnahme erfolgen konnte.

Ulm, 21. Nov. (Ein reumütiger Dieb.) Eine Ueberraschung erlebte ein Fräulein in der Weststadt. Als Angestellte vermählte sie im Frühjahr dieses Jahres ihr Monatsgehalt. Sie war damals der Auffassung, die Gehaltstasche verloren, d. h. mit dem Tuch aus dem Hand-täschchen gezogen und auf diese Art eingebüßt zu haben. Nachfrage beim Fundbüro blieb ergebnislos. Gestern fand sich im Hausbriefkasten der Beitrag nebst 10 Prozent Zinsen für sechs Monate und 20 RM. Buße mit der Bitte um Verzeihung. Der Annonimus gab an, bei Begehung der Tat aus Not gehandelt zu haben.

Rutlangen O.A. Gmünd, 21. Nov. (Bom Stark-krom getötet.) Der hier stationierte Bezirksmonteur Bogel beim Ueberlandwerk Ellwangen ist tödlich verunglückt. Durch das Auffallen eines Baumes auf die Starkstromleitung bei der Klingenmühle O.A. Welzheim war eine Störung der Leitung eingetreten, die Bogel in der hiesigen Schaltstation beseitigen wollte. Er kam dabei der Leitung zu nahe und war sofort tot.

Crailsheim, 21. Nov. (Ihr Kind vergraben.) Unter dem Verdacht der Kindstötung wurde am Dienstag ein von Weidmannsberg gebürtiges 24jähriges Dienstmädchen ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Das Mädchen hatte ihr vor einigen Tagen in Stuttgart geborenes Kind im Wald zwischen Ellrichshausen und Selgenstadt heimlich vergraben.

Frommern O.A. Balingen, 21. Nov. (Drei Häuser abgebrannt.) Abends brach in der Scheune des Fuhrmanns Jakob Hauser Feuer aus. Begünstigt durch den Wind, griff das Feuer sogleich auf das Nachbargebäude — Wohn- und Dekonomiegebäude — des Ludwig Schuler über. Als beide Anwesen in hellen Flammen standen, wurde auch das angrenzende Haus des Johann Martin Strobel erfaßt. Die Motorspritzen von Öbingen, Balingen und Leinzlingen wurden sofort angefordert. Trotzdem konnte von den drei Gebäuden so gut wie nichts mehr gerettet werden. Man mußte sich lediglich darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Die Entstehungursache ist noch unbekannt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

In die Verbannung. Wie Havas aus Rio de Janeiro meldet, haben sich der ehemalige Präsident Washington Luiz, der ehemalige Kriegsminister und der ehemalige Marineminister von Brasilien an Bord des Dampfers „Acan-tara“ nach Europa eingeschifft.

Unfälle bei den Aufräumungsarbeiten in Nisdorf. Bei den Aufräumungsarbeiten auf der Jesse Anna 2 in Nisdorf trat ein Monteur zu nahe an den Schacht herab. Dadurch kam die Erde unter ihm ins Rutschen und er stürzte in den Schacht. Er erlitt bei dem Sturz so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Furchtbare Gasexplosion in Rumänien. In Wloescht ereignete sich eine furchtbare Gasexplosion, die den Brand eines Delbehalters der Petroleum-Gesellschaft Astra Romana mit 500 Waggons Inhalt verursachte. Der Behälter brannte vollkommen aus. Die Flammen erreichten eine Höhe von 60 Meter. Der Schaden wird auf 30 Millionen Lei geschätzt. Wenigstens sind nicht zu bezweifeln.

Saffrans Leiche. Der Königsberger Polizei ist es gelungen, die Leiche des Mannes festzustellen, der durch Saffran und seinen Genossen ermordet worden ist. Nach den letzten Ermittlungen steht es fest, daß der Mörder Dahl das Opfer Saffrans wurde.

Milchpreissenkung in Berlin. Der Berliner Milchhandel hat sich entschlossen, die Handelspreise für Milch im Kleinverkauf ab Samstag zu senken. Der Kleinverkaufspreis der Milch stellt sich in Berlin auf 28 statt bisher 30 Pf.

Ausfall des Kölner Rosenmontags. Der Regierungspräsident gibt bekannt, daß das Festkomitee des Kölner Karnevals einstimmig beschlossen hat, den Rosenmontagszug 1931 ausfallen zu lassen.

Der Schmugglerkönig Al Capone verhaftet? Wie Reuter aus Chicago meldet, soll der Schmugglerkönig Al Capone dort verhaftet worden sein.

45 000 RM. von den Wittenberger Posträubern erbeutet. Zu dem gemeldeten Ueberfall auf einen Post-Geldtransport in Wittenberg wird von der dortigen Polizei mitgeteilt, daß den Tätern nicht wie zuerst gemeldet 24 500, sondern 45 000 RM. in die Hände gefallen sind.

15 Grad Frost in Ostpreußen. Die mit dem Schneefall anfangs der Woche einsetzende Kälte hat erheblich zugenommen. Nach Mitteilung der Wetterwarte in Königsberg sank das Thermometer in der Nacht zum Freitag auf minus 15,4 Grad Celsius.

Letzte Nachrichten

Der preussische Haushalt

Berlin, 21. Nov. Der preussische Haushaltsplan für 1931, schließt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 3,10 Milliarden RM. ab. Einnahmen und Ausgaben sind damit um etwa 384 Millionen RM. geringer als im Jahre 1930. Nach Abzug der durchlaufenden Posten, das heißt vor allem derjenigen Einnahmen, die an die Gemeinden weitergegeben werden, verbleiben für den Staat an sich 2,25 Milliarden in Einnahmen und Ausgaben. Auf der Einnahmenseite ist bereits mit einer geringeren Ueberweisung an Reichssteuern gerechnet worden. Im Kultushaushalt erfordern die Universitäten einen Betrag von 8,1 Millionen, die Technischen Hochschulen 1,3 Millionen und sonstige wissenschaftliche Anstalten ebenfalls 1,3 Millionen. Die Staatstheater erfordern eine Ausgabe von 8,1 Millionen RM.

Die Ersparnisse auf Grund der Senkung der Beamtenbezüge und der Abgeordnetenlöhne werden mit rund 90 Millionen RM. angegeben. Es besteht noch ein Fehlbetrag von 141 Millionen RM.

Sachsen stimmt gegen die Reichsverordnung Abhebung der Gemeindebiere, Bürger- und Getränkesteuer
Berlin, 22. November. Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtages hat, wie die „Börzenseitung“ berichtet, die Reichsverordnung über die Einführung der Gemeindebiere, der Bürger- und der Getränkesteuer abgelehnt. Obwohl der Innenminister Richter mit außerordentlichem Ernst Ausführungen auf die Folgen eines solchen Beschlusses hinwies, erklärten lediglich die Vertreter der Deutschen Volkspartei, des Landvolks und der Demokraten ihre Zustimmung. Es ist anzunehmen, daß auch im Plenum der gleiche Beschluß fallen wird.

Schiffahrt auf Saar und Mosel wegen Hochwassers eingestellt
Berlin, 22. November. Wegen des weiteren Steigens des Hochwassers wurde, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, im Laufe des gestrigen Abends die Moselschiffahrt verboten. Auf der Saar mußte die Schiffahrt jedenfalls eingestellt werden.

Aus Liebeskummer in den Tod
Kadolzsch, 21. Nov. Das in einem Engener Hotel bedienstete 32 Jahre alte Zimmermädchen Emma Schneider aus Morsbach O.A. Rünzelsau sprang gestern nachmittag in der Nähe des Strandbades in den Bodensee und ertrank. Die Ursache des Selbstmordes ist Liebeskummer.

Naturnahliches Wetter für Sonntag
Tiefdruck beherrscht die Wetterlage. Für Sonntag ist mehrfach bedecktes und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Klever'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

SONDER-ANGEBOT

in besten, starken

Rein-Aluminium-Kochgeschirren

zu außerordentlich billigen Preisen, solange Vorrat reicht.

Einige Beispiele:

Milchträger	1	1 1/2	2	3	Ltr.
	1.—	1.25	1.50	2.—	RM.

Fleischtöpfe, unbordiert mit Deckel

16	18	20	22	24	cm
1.50	2.—	2.50	3.—	3.50	RM.

Ringkäse, unbordiert

18	20	22	24	26	cm
2.50	3.—	3.50	4.—	4.50	RM.

Stielkasserolen

12	14	16	18	cm
— .50	— .75	1.—	1.25	RM.

Essenträger, einfache 75 Pfg., doppelte 1.— RM.

Schöpf- und Schaumlöffel, per Stück 50 Pfg.

Kinderbecher, p. Stck. 25 Pfg.

Kindernäpfe u. Teller p. Stck. 35 Pfg.

Paul Frey, Kupferschmied
Altensteig.

Der Qualitäts-Schuh Marke



Außenverkauf am Platze

Alfred Mast, Schuhgeschäft

Maßanfertigung, orthopädischer Schuhe. Rasche und pünktliche Reparatur-Ausführung.

Grosses Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe

für Gesellschaft, Straße, Feld und Sport.

Jederzeit vorrätig für gesenkte Fußknöchel und schwache Füße

Stiefel und Schuhe m. fachm. eingebaut. Senkfuss-Stützen

Ueberschuhe schwarz und braun für Damen und Kinder mit und ohne Reißverschluß von M. 7.35 an

Stets Eingang von Neuheiten.

Gesenkte Preise, besonders für Winterschuhwaren

Reelle Bedienung zugesichert.



SCHUTZ-MARKE

STAATS-PIEDALE

GROSS ist die Auswahl

von Neuheiten für Herbst und Winter
in Kleider-, Blusen-, Kostüme- und Mantelstoffen
in Kleidersamten
fertigen Mänteln und Kostümen, Kleider u. Blusen

Eigene Dekatur

Reinhold Hayer, Altensteig

Vortrag

„Zukunft der Kirche“, morgen Sonntag, 23. November, von
Stadtpfarrer Fischer-Berneck.

Ettmannsweiler — Zwerenberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Dienstag, den 25. November 1930

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Ettmannsweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Fieb ♦ Christine Kübler

Kirchgang um 12 Uhr in Simmersfeld.

Böfingen — Beihingen

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 25. November 1930

in das Gasthaus zum „Kappen“ in Böfingen freundlichst einzuladen

Matthäus Koch | Maria Braun

Schreinermeister
Sohn des
Christian Koch
Schreinermeister
in Böfingen

Tochter des
Joh. Georg Braun
Wagner
in Beihingen

Kirchgang 11 Uhr in Böfingen

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Hoffelt.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Georg Braun
Postbote

heute früh im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin Agathe Braun geb. Schönhardt mit Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/23 Uhr in Neuweiler statt.

Altensteig

Brückenwagen

mit u. ohne Schiebgewicht
100, 150, 200 kg Tragkraft
von M. 25.— an

Tafelwagen

Syst. Beranger
M. 15.—, 16.—, 20.—, 25.—

Zeigerwagen

M. 3.50, 5.—

Gewichts-Einsätze

Schnellwagen

3 5 10 15 kg
M. 4.— 8.— 10.— 12.—
empfiehlt

Karl Henssler senior
Eisenhandlung
beim neuen Postamt

Zwerenberg.

Eine gute

Milch-Rub



samt Kalb verkauft

Georg Seeger, Zimmermann.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

23. November, Totensonntag und Gefallenen-gedenktag, Vormittags-gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Offenb. 21, 1—8: Alles neu. Lied 534.

Opfer für die Kriegsbeschädigten- u. Hinterbliebenenhilfe.

Nachher Kindergottesdienst.

Vorm. 1/29 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Mittags 12—12 1/4 Uhr Glockengeläute.

Nachmittags 5 Uhr, Geistliche Abendmusik in der Kirche.

Abends 8 Uhr Vortrag von Stadtpfarrer Fischer-Berneck im Gemeindehaus über die Zukunft der Kirche.

Am Dienstagabend fällt die Bibelstunde aus.

Am Donnerstagabend 8 Uhr Vortrag v. Pfarrer Kübler-Zwerenberg im Gemeindehaus: „Du und deine Kirche“.

Am Freitagabend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheral zur Vorbereitung auf die Abendmahlsfeier am Adventsfeiertag.

Daran anschließend Versammlung der Helferinnen.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 23. Nov. vormittags 9 1/4 Uhr Predigt und Feier des Hlg. Abendmahls. Prediger Herrter.

Vormittags 10 1/4 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 2 Uhr, Zeugnis-Versammlung.
Mittwoch, den 26. Nov. abds. 8 Uhr Bibel- und Gebets-versammlung.

Berwechselfelt

wurde am Donnerstag bei der Hochzeit in Hornberg ein

Schirm

Es wird gebeten, den versehentlich mitgenommenen Schirm bei der Geschäftsstelle des Blattes abzugeben.

Zur Weihnachtsbäckereipflege

- Bäckschiffeln
- Bäckbleche
- Ausstecher
- Kranzformen
- Guzelhopfornen
- Springformen
- Anisbrotformen
- Mandeltreiber
- Schneedefen
- Butterspritzen

Franz Müller,

Flachmerei u. Installationsgeschäft b. Postamt.

Altensteig.

Waldsägen

M. 2.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.50

- Beile und Flexe
- Feilen
- Räpfeleisen
- Reishappen
- Schindelmesser
- Schindelknäpfe
- Scheidkeile

empfiehlt in nur bester Ware mit Garantie

Karl Henssler senior

Eisenhandlung beim neuen Postamt

Walddorf

Eine 32 Wochen trüchtige gut gewöhnte



Kalbin

steht dem Verkauf aus.

Jakob Bizer, Schreiner.

Eine hochtrüchtige



Kalbin

hat zu verkaufen, tausche auch gegen Rundholz.

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Papierservietten

mit Aufdruck liefert preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Grüner Baum Lichtspiele

„Das Grab im Norden“

(Der Ruf des Nordens)

Ein Expeditionsfilm mit Luis Trenker.

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 30 Minuten

Sonntag abend 8 Uhr 30 Minuten.

Jugendliche haben Zutritt.

Was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten?

Besichtigen Sie meine Schaufenster, sie werden Ihnen raten helfen, Sie finden für den Gatten oder Sohn schöne Zwickenden, Einseitigen, Sporthemden, Nachhemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken, Sportstrümpfe, Sportstutzen, Gamaschen, Pullover, Westen, Taschentücher, Kragen und Cravatten, Kragen- und Cravattenkasten, Hosenträger, Schirme usw.

für die Gattin oder Tochter praktische Unterkleidung, Hemden, Bekleider, Unterjacken, Untertailen, Strickwesten, Strickjacken, Strümpfe für jeden Geschmack, Mäntel, Kleider, Kostüme, Röcke, Unterröcke, Schürzen, Handschuhe, Taschen, Schirme usw. Handarbeiten

für den Haushalt, Vorhänge, Leinen, Baumwolltücher, Damaste, Tischdecken, Tischtücher, Taschentücher, Servietten, Handtücher, Frotteiwäsche, Taschentücher, Wolldecken, Bettvorlagen, Läufer

für die Mädchen schöne Bleye-Kleidchen und Pullover, Stoffkleidchen, Samtkleidchen, Mäntelchen, Schürzen, Westen, Hüthen, Mützen, Handschuhe, Gamaschen, Strümpfe, Taschentücher, Schirme usw.

für die Knaben Bleyes Knaben-Anzüge, Sweater- und Sweater-Anzüge, Pullover, Westen, Bozenermäntel, Hemden, Unterhof u. Strümpfe, Sportstutzen, Gamaschen, Mützen, Schals, Handschuhe, Taschentücher.

Besuchen Sie mich bitte, Sie werden sachmännlich und gut bedient

Reinh. Hayer, Altensteig

Zur Anfertigung

Lo sen für Vereinsfeiern

empfiehlt sich die
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

